

Menschliche und göttliche Warnung

Verkündigungsbrief vom 05.09.1993 - Nr. 34 - Mt 18,15-20

(23. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 34-1993

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Mahnung und Warnung tut not, wenn die Gläubigen falsche Wege einschlagen. Das ist das Thema des Evangeliums von heute. Die brüderliche Zurechtweisung wird vom Herrn verlangt. Sie soll dem ewigen Heil der Gemahnten und Ermahner dienen. Nicht, um eine Seele zu demütigen, soll man sie mahnen, wenn sie sich verfehlt. Deswegen soll dies nicht vor anderen, sondern unter vier Augen stattfinden. Nicht öffentliche Demütigung, sondern hilfreiche Mahnung unter vier Augen ist angebracht, damit der eine den andern helfe, besser zu werden, Fehler zu korrigieren und sein ewiges Ziel zu erreichen. Über dieses Thema spricht bereits im Alten Testament der *Prophet Ezechiel* im Kapitel 33. Bei einer Pilgerreise in Ars fiel mir dieser Text erneut ins Auge.

Die Hl. Messe zu Ehren des heiligen *Pfarrers von Ars, Johannes Baptist Maria Vianney*, schreibt diesen Text vor. Er paßt zu seinem heiligen Büsserleben. Der *heilige Curé* aus Frankreich war ein Wächter Gottes für seine Herde. Immer wieder mahnte und warnte er die Gläubigen klar und deutlich, wenn sie vom wahren Glauben und von der katholischen Moral abwichen. Er hat sich als wahrer Wächter und Hüter Gottes bewährt. Er war ein neuer *Ezechiel*, ein heiliger Priester und authentischer Prophet Gottes und seiner Kirche für die Christen seiner Zeit. Jeder Priester des Neuen und ewigen Bundes müßte eigentlich auch ein Prophet sein.

- Denn Paulus sagt, daß die Kirche Gottes aufbaut ist auf dem Fundament der Apostel und Propheten. Wenn die Päpste, Bischöfe und Priester Nachfolger der Apostel sind, dann müssen sie ihnen auch im prophetischen Amt und Geist nachfolgen.

Der *Prophet Ezechiel* vernimmt Gottes Wort, das ihn an sein prophetisches Wächteramt erinnert und ihn selbst mahnt, dieses Amt auszuüben. Wenn ein Land angegriffen wird, dann stellen die Bürger einen Späher auf. Hat der Feind die Landesgrenze überschritten, dann stößt der Späher in das Widerhorn, um das Volk zu warnen. Hört nun jemand den Schall des Hornes, ohne sich jedoch warnen zu lassen, dann bricht der Feind mit dem Schwert über ihn herein. Er rafft ihn hinweg und sein Blut kommt über sein Haupt. Der Gewarnte ist selbst schuld an seinem Tod, weil er nicht auf den hörte, der ihn ermahnt hat.

Wenn nun der prophetische Wächter Gefahren für das Volk am Horizont aufsteigen sieht, dann muß er gleichfalls seine Stimme laut erheben. Tut er das nicht, dann wird das nicht gewarnte Volk dahingerafft. Vom versagenden Propheten aber verlangt Gott dessen Blut. Nun ist aber *Ezechiel* vom Herrn zum Propheten und Wächter über das Haus Israel bestellt. Wenn Gottes Wort an ihn ergeht, dann muß er Israel warnen.

- Warnt er einen Ruchlosen nicht wegen seines gottlosen Lebenswandels, so wird dieser Böse wegen seiner Schuld von Gott verworfen.

Der versagende Wächter aber muß dafür geradestehen. Gott verlangt von ihm sein Blut. Wenn er ihn aber warnt, damit er sich bekehre, dann hat er seine Pflicht getan. Bekehrt sich der Gewarnte trotzdem nicht, dann stirbt er in seiner Schuld. Der Wächter aber hat sein Leben gerettet, er geht nicht verloren.

- In diesem Sinn muß *Ezechiel* und mit ihm jeder echte Prophet seinem Volk entgegentreten. Denn Gott will nicht die Verwerfung des Gottlosen, im Gegenteil: Er will, daß alle unsterblichen Seelen gerettet werden. Er hat keine Lust am Tod des Verbrechers. Er will, daß sich der Gottlose bekehrt und lebt. Wendet er sich von seinen bösen Wegen ab, dann wird er gerettet.

Das ist der allgemeine Heilswille Gottes. Und deswegen verwirft er keinen, der seine Ruchlosigkeit überwunden hat. Wenn er sich bekehrt, dann wird Gott ihm seine frühere Schuld nicht anrechnen. Denn nun ist er schuldlos und gerecht. Gott wird ihn retten. Wer aber seinen gerechten Zustand aufgibt und seine früheren Übeltaten erneut begeht, der wird dafür bestraft. Bekehrt er sich trotz der Warnung des Propheten nicht, dann stirbt er in seinen Sünden. Er geht verloren.

- Gottes allgemeiner Heilswille kommt zum Zug, wenn der einzelne sich seinem Willen unterwirft, wenn er z.B. das Geraubte zurückerstattet und seinen Diebstahl wiedergutmacht.

Es hängt also vom Verhalten eines jeden Menschen ab, ob der universale Heilswille Gottes an ihm zum Vollzug kommt oder nicht. Mitverantwortung dafür hat aber auch der Wächter Gottes. Er muß als authentischer Prophet zur rechten Zeit und Stunde mutig mahnen und warnen, sei es gelegen oder nicht, komme er damit an oder nicht. Dann hat er seinen Part gespielt und kann vor Gott bestehen. Unterläßt er die Warnung aus Feigheit und Menschenfurcht, dann wird er zur Rechenschaft gezogen.

Ist das nicht heute das große Kardinalproblem innerhalb der Kirche? Unsere Bischöfe und wir Priester haben doch keinen Mut mehr, deutlich zu mahnen und zu warnen.

- Wir haben Angst und Furcht vor den Menschen und Medien, die Wahrheit zu sagen.
- Wir sind keine Wächter und Propheten mehr! Feige Memmen und Nachtwächter sind wir geworden!
- Um bei den Zeitgenossen anzukommen, unterlassen wir die Warnung!
- Um von ihnen gelobt zu werden, schweigen wir feige, wo wir unbedingt reden und aufklären müßten! Aufklären aber nicht im Sinne des Zeitgeistes, sondern des Heiligen Geistes.

Das unterlassen wir und das ist die schwere Schuld der jetzigen Generation der Bischöfe und Priester seit etwa 30 Jahren.

- Wir bekennen uns nicht zur Wahrheit. Dann wird Christus sich auch nicht zu uns bekennen vor seinem Vater im Himmel. Wir verschweigen und verleugnen den Herrn vor den Augen einer ungläubigen Welt, auf deren Beifall wir bedacht sind und viel zuviel Wert legen.

Wie wird sich Christus dann zu uns bekennen beim Gericht?

- Wir verleugnen ihn wie Petrus!
- Wir verraten ihn wie Judas Iskariot!
- Was wird das Ende sein?
- Werden wir vor Gottes Gericht bestehen können?

Nein, so nicht!

Diese Generation muß zur Strafe abtreten und die Ämter abgeben, weil wir sie schlecht verwaltet haben.

- Der Herr nimmt einen großen Personalwechsel vor. Es wird große Überraschungen geben in der Kirche Gottes.

Die Hirten schlafen und versagen, indem sie die Wahrheiten unseres Glaubens nicht mehr verteidigen. Sie lassen die Irrlehren wie reißende Wölfe in die Herde einfallen und sie zerreißen. Sie wehren sie nicht ab.

Weil die Hirten versagen, warnt Gott sie selbst und kündigt für unsere Zeit eine große Warnung an.

- Es ist eine himmlische, göttliche Warnung, die Maria in *San Sebastiano de Garabandal* ankündigt.

Weil die Diener Gottes nicht mehr mahnen, wie es ihre Aufgabe ist, deshalb warnt nun Gott selbst die Menschen. Denn einerseits warnen die Priester und Bischöfe zu wenig oder gar nicht.

Andererseits hören aber auch die Gläubigen nicht mehr auf deren warnendes Wort. Weil beide versagen, läßt der Herr nun seine göttliche Warnung an alle ergehen.

Bei den Ereignissen in *Limpas*, Nordspanien, seit 1919 hat der Heiland vom Kreuz herab, wo er in seiner Agonie dargestellt wird, zahlreichen Besuchern seinen Anblick zugewandt.

- Die einen sahen sein Angesicht lebendig, das sie freundlich und trostvoll anschaute und sie aufrichtete. Es waren jene, die in seiner Gnade und Freundschaft stehen, frei von schwerer Sünde.
- ❖ Andere aber schaute er streng und ernst durchdringend an, so daß sie sich schämten. Entweder bekehrten sie sich oder sie verspotteten ihn, wenn sie ihr liederliches Leben nicht ändern wollten.

Den einen erschien er barmherzig, den anderen gerecht, je nach dem inneren Seelenzustand der anwesenden Personen.

Die Ereignisse in *Limpas* waren seit 1919 eine vorweggenommene Warnung Christi für jene, die sich in der Nähe des großen Gnadenkreuzes aufhielten. Interessant, daß in der gleichen Diözese - nämlich Santander - sich auch Garabandal befindet.

- Was 1919 in Limpas begann durch Christus, das wird sich in Garabandal fortsetzen.
- Was in Limpas für einzelne geschah, daß wird der Heilige Geist nach der Auskunft seiner unbefleckten Braut in Garabandal weltweit fortsetzen.

Garabandal ist eine Ausweitung und Universalisierung von Limpas. Jesus hat die Warnung begonnen. Der Heilige Geist setzt sie fort. Alle Seelen werden von ihm gewarnt werden, ihren inneren Seelenzustand zu erkennen.

Und dann kommt ihre Entscheidung. Entweder Gang zum Beichtstuhl und Lebensänderung oder Verhärtung im Bösen bis hin zu Akten der Verzweiflung und des Selbstmords.

Maria ist die Königin aller Propheten. Wenn wir Priester als Propheten versagen, um bei der Welt anzukommen, tritt unsere Mutter und Königin auf den Plan. Sie mahnt uns alle nach Gottes Plan, da wir uns seinen Plänen entzogen haben und nicht mehr gehorchen. Wenn die menschliche Warnung entweder nicht mehr erfolgt oder nicht angenommen wird, dann tritt an ihre Stelle die göttliche Mahnung.

- In Limpas hat sie begonnen.
- Von der Botschaft in Garabandal aus wird sie sich auf die ganze Erde ausdehnen.

Die Königin der Propheten übt ihr Amt aus. Bekehren wir uns lieber heute als morgen, damit wir die Warnung des Himmels bestehen.